

Richard Beer-Hofmann an  
Arthur Schnitzler, 24. 9. 1895

|Gardone, Dienstag 24/IX 95

Gardone Riviera

Lieber Arthur! Soeben erhalte ich von Riva nachgesandt Ihren Brief vom 21/IX.

Riva del Garda

Fels – Hekuba senden Sie bitte für mich ebensoviel als Sie bereits gesandt haben.

Friedrich Michael Fels

Wie zuwider müssen wir ihm sein! Später oder früher werden wir es auch merken.

5 Hier ist[']s] wunderschön; der See 20 Grad Wärme – und etwas zu heiß, wodurch mein Arbeiten wieder stockt.

|Das mit dem »Blaßwerden guter Stücke« hat auch mich immer sehr traurig gemacht.

»Alles entführt die Zeit; die flüchtigen Jahre verändern

→Epigramme

10 Ganz allmählich Gestalt, Namen und Glück und Natur.[<]

→Epigramme

Das ist aber nicht von mir sondern von Plato! Wirklich!

Platon

Schreiben Sie mir doch recht viel oder zumindest oft, Sie sehen wie pünktlich ich antworte. Sagen Sie, sind in Wien auch alle Frauen jetzt läufig (l-ä-u-f-i-g)? |Hier

Wien

15 æ oder viel mehr auf der Reise schien es so. Manchmal angenehm, manchmal komisch und manchmal widerlich.

Daß Burkhardt die »Enthüllung von Frä. Dandler« (München?) lieber wäre als die Laubes begreife ich. Die Dandler ist übrigens |auch Bahrs Geschmack, voraussichtlich auch der Doctor Luegers. Das[s] die Kallina überraschen wird, freut mich, vielleicht überrascht sie auch mich; jedenfalls grüßen Sie sie von mir – sie hat wirk-

Max Eugen Burckhard, Anna Dandler, München, Heinrich Laube, Anna Dandler, Hermann Bahr

20 lich schöne Augen. Übrigens ist sie Ihnen so sympathisch weil Bahr sie gar nicht mag – was? Wann ist Liebelei? Das muß ich nämlich genau wissen, wegen meiner Ankunft!

Hermann Bahr, Liebelei, Schauspiel in drei Akten

Herzlichst Ihr

Richard

O CUL, Schnitzler, B 8.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift nummeriert: »64«

D 1) Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Hg. Konstanze Fliedl. Wien, Zürich: Europaverlag 1992, S. 84–85. 2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: Wallstein 2018.

3 Hekuba ] sprichwörtlicher Ausruf, der »Ist mir gleichgültig« bedeutet

17 die Laubes ] Am 18. 9. 1895 wurde im Geburtsort Heinrich Laubes, in Sprottau, ein Denkmal für diesen eingeweiht.